

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 42 – 28. Sonntag im Jahreskreis
15.10.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



©Doris und Michael Will

Lesung zum 28. Sonntag im Jahreskreis **Jes 25, 6–10a**

An jenem Tag wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen. Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er hat den Tod für immer verschlungen und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der Herr hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der Herr, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berg.

Evangelium zum 28. Sonntag im Jahreskreis

Mt 22, 1–14

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um. Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Wie stellen Sie sich den Himmel vor?

Solange es Menschen gibt auf Erden gibt es die unterschiedlichsten Vorstellungen davon, wie ein Leben nach dem Tod aussehen könnte.

Da gibt es zum Beispiel die Erzählung vom „Münchner im Himmel“. Erinnern Sie sich noch? Der arme Dienstmann Aloisius sitzt den ganzen Tag auf einer Wolke, muss Halleluja singen und Manna essen, und niemand stillt seine Sehnsucht nach einem Münchner Bier. Da kann man schon gut verstehen, dass der Aloisius einem solchen Himmel das Hofbräuhaus vorzieht.

Ganz anders klingt da die heutige Lesung.

Feinste Speisen und edelste Weine wird der Herr bereiten und alle Tränen wischt er aus unserem Gesicht. Ja, angenehme und tröstliche Worte findet die Bibel als Beschreibung für den Himmel. Bilder, die ausdrücken, dass es gut sein wird, besser, als wir es uns vorstellen können. Auch das heutige Evangelium vergleicht den Himmel mit einem Fest, mit einer Hochzeit, die der König für seinen Sohn ausrichtet. Bei dem Wort Hochzeit, da denken wir an Liebe und Glück, an fröhliche Menschen, Musik und Tanz und natürlich an gutes Essen und Trinken. Wer zu einem solchen Fest eingeladen ist, der müsste sich eigentlich freuen. Aber die Eingeladenen kümmerten sich nicht darum. Sie hatten keine Zeit.

Da lädt der König andere Gäste ein, alle, die gerade auf der Straße sind: Junge und Alte, Arme und Reiche, Gute und Böse. Und der Saal füllt sich mit Gästen.

Doch was bedeutet diese Einladung heute für uns? Wozu lädt Gott uns ein?

Natürlich gilt auch für uns die Verheißung vom Gastmahl am Ende der Zeit, wo der Herr alle Tränen abwischen wird. Wir sind jedoch nicht nur in den Himmel nach diesem Leben eingeladen. Denn das Reich Gottes hat mit Jesus schon angefangen. Die Frohe Botschaft, die er verkündet, ist eine Einladung zum Glücklichein schon hier auf dieser Welt. Schon jetzt können wir uns gegenseitig ein „Stück Himmel auf Erden“ bereiten, wenn wir die Liebe zum Maßstab unseres Lebens machen. Wenn wir offene Ohren und hörende Herzen haben, wenn wir im wahrsten Sinne des Wortes „einladende Menschen“ sind.

Die Einladung Gottes zum Glücklichein jetzt und später gilt für alle Menschen. Alle sind eingeladen, ohne Ausnahme. Und wir, ja, wir brauchen uns nur noch unser Festtagsgewand anzulegen.

Ihr Ina Hofstaedter
Gemeindereferentin